

# Die Normalisierung der deutschen Außenpolitik in den 1990er Jahren: Eine konstruktivistische Perspektive

Vortrag im außenpolitischen Kolloquium,

3. Juni 2002

Dr. Sebastian Harnisch,

Lehrstuhl für Internationale Beziehungen/Außenpolitik

# Die Konzeptualisierung von Normalisierung

1. Vorbemerkungen
2. Normalisierungsdiskurse in anderen Kontexten
3. Die Normalisierung der deutschen AP nach 1990 im Lichte rationalistischer IB-Theorien
4. Zur Konstruktion von Normalisierung in der AP-Rollentheorie
5. Empirische Ergebnisse aus den 1990er Jahren
6. Normalisierung: eine rollentheoretische Definition

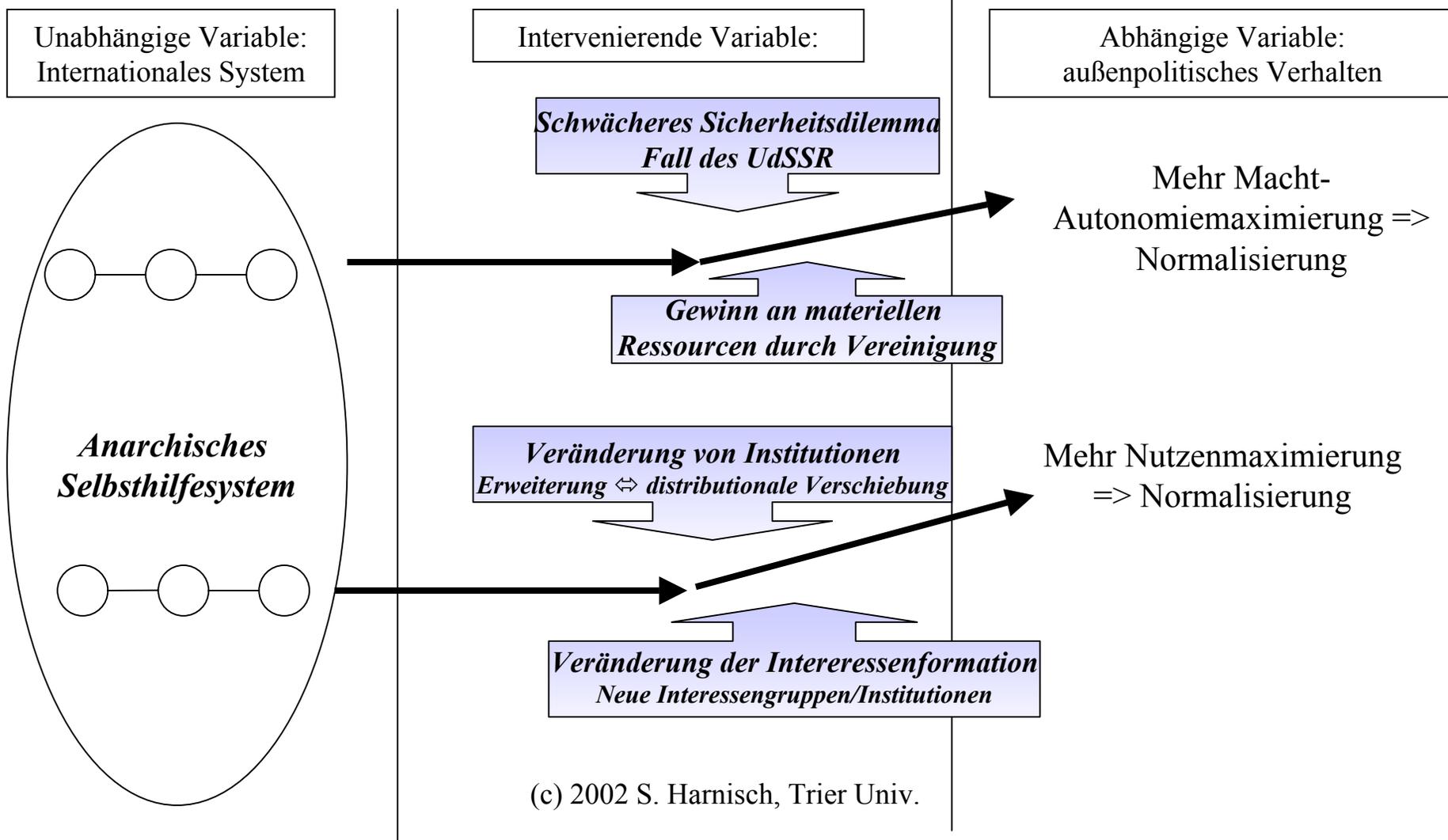
## 2. Normalisierungsdiskurse in anderen Kontexten

- **Normalisierung als Kennzeichen postmoderner Gesellschaften**  
(Jürgen Link)
  - In postmodernen Gesellschaften etablieren vielfältige Diskurse über „statistisch-fundierte Normalitäten“ Verhaltensprägungen =>
  - Anknüpfung an Foucaults Diskurstheorie und Riesmans „other-directedness“ moderner Gesellschaften
- **Normalisierung als „umstrittenes Konzept“ (deutscher) Geschichtsschreibung**
  - Sonderweg des deutschen Reiches
  - „Normalisierung“ (Relativierung) des Holocaust durch Vergleich mit anderen Genoziden (Ernst Nolte)
- **Normalisierung als politisches Konzept der „Identitätsstiftung“**
  - Helmut Kohls „Gnade der späten Geburt“
  - Jürgen Habermas Konzept der „dialektischen Normalisierung“
  - Martin Walser/Jürgen Möllemann „Deutsche als Opfer der Instrumentalisierung des Holocaust“

## 2.1. Sonderwegsthese in der deutschen Geschichtswissenschaft

1. Positive Beschreibung d. dt. Geschichtswissenschaft für Reichsgründungsprozess  
=> Kritik an westeuropäischer Ideenwelt/Weimarer Republik
2. Negative Konnotation deutscher Exilhistoriker (1920/30er)
  - a) Die deutsche Katastrophe (F. Meinecke)
  - b) Die verspätete Nation (H. Plessner)
  - c) Europa und die deutsche Frage (G. Ritter)
3. Modernisierungstheoretische These vom Zusammenhang zwischen Industrialisierung u. Demokratisierung (Dahrendorf)
4. Marxistische Interpretation der Ungleichzeitigkeit (E. Bloch)
5. Sonderwegsthese einer kritischen, methodologisch reflektierten Geschichtsschreibung (Wehler)
6. Neomarxistische Gegenthese: Eley/Blackbourns „Mythen der dt. Geschichtsschreibung“
7. Erkenntnisinteressen-geleitete Sonderwegsthese (Kocka, Sontheimer)

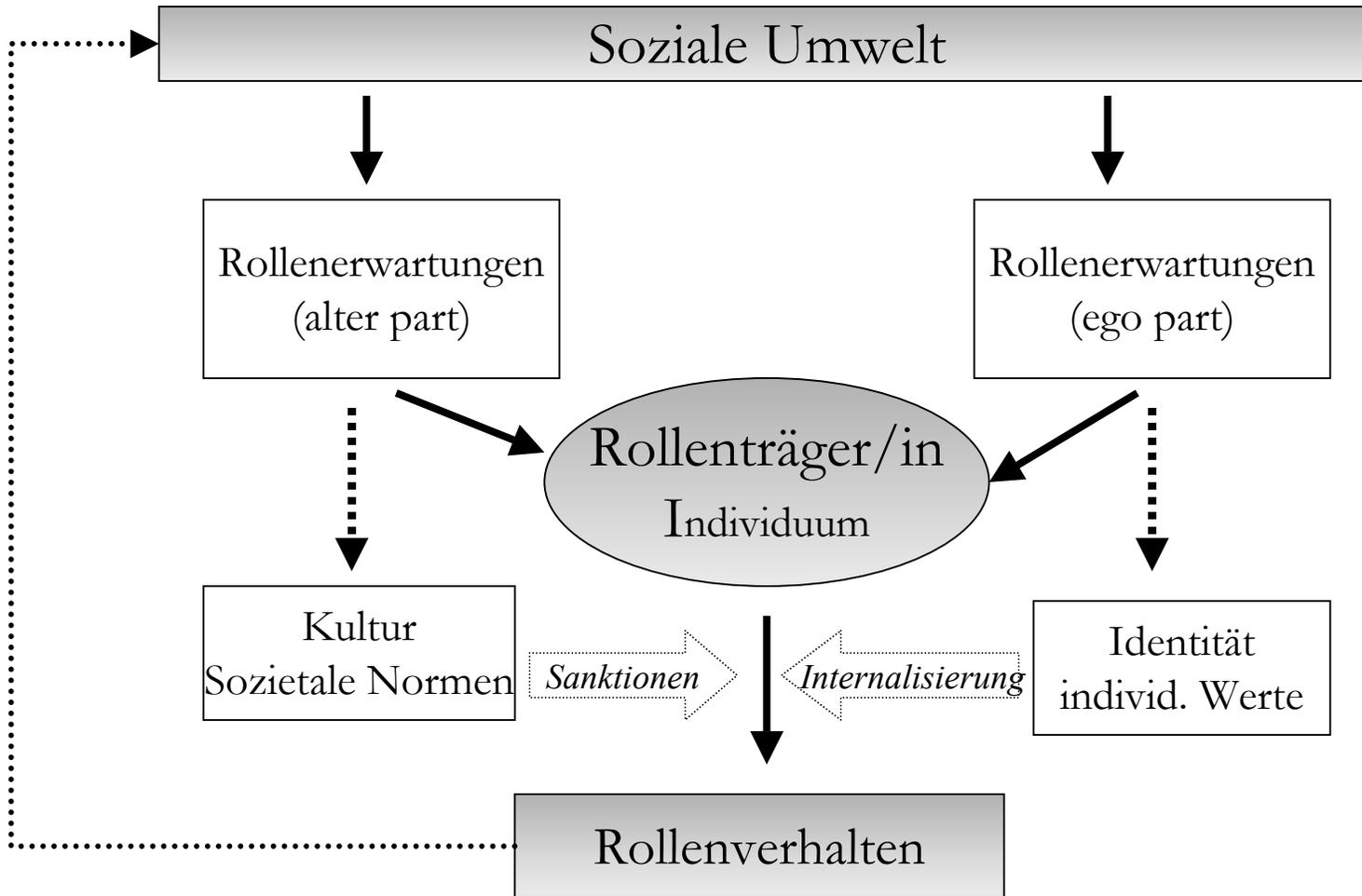
### 3. Die Normalisierung der deutschen AP: neorealistic, liberale und institutionalistische Kausalpfade



# 4. Zur Konstruktion von Normalisierung in der AP-Rollentheorie

- Rationalistische Ansätze betonen Macht- Interessenmaximierung bei fixen Interessen (konsequentialistische Logik)  
=> Akteure verlassen Interaktion, wie sie eingetreten sind
- Konstruktivistische Ansätze betonen zwei weitere Handlungslogiken:
  - Logik der Angemessenheit: A. folgen Regeln, die einer bestimmten Identität in einer bestimmten Situation angemessen sind
  - Logik der Argumentation: A. können in Argumente eintreten über die Validität von Identitäten (Normbündeln) und Kausalaussagen
- Es gibt viele konstruktivistische Ansätze (Normen/Institutionen, Identitäten, Rollen, Denkbilder)
  - Alle stellen Sprache/Diskurse in Mittelpunkt
  - Alle stellen Genese und Wandel der sozialen Konstrukte in den Vordergrund

# 4.1. Rollentheorie und Außenpolitikanalyse



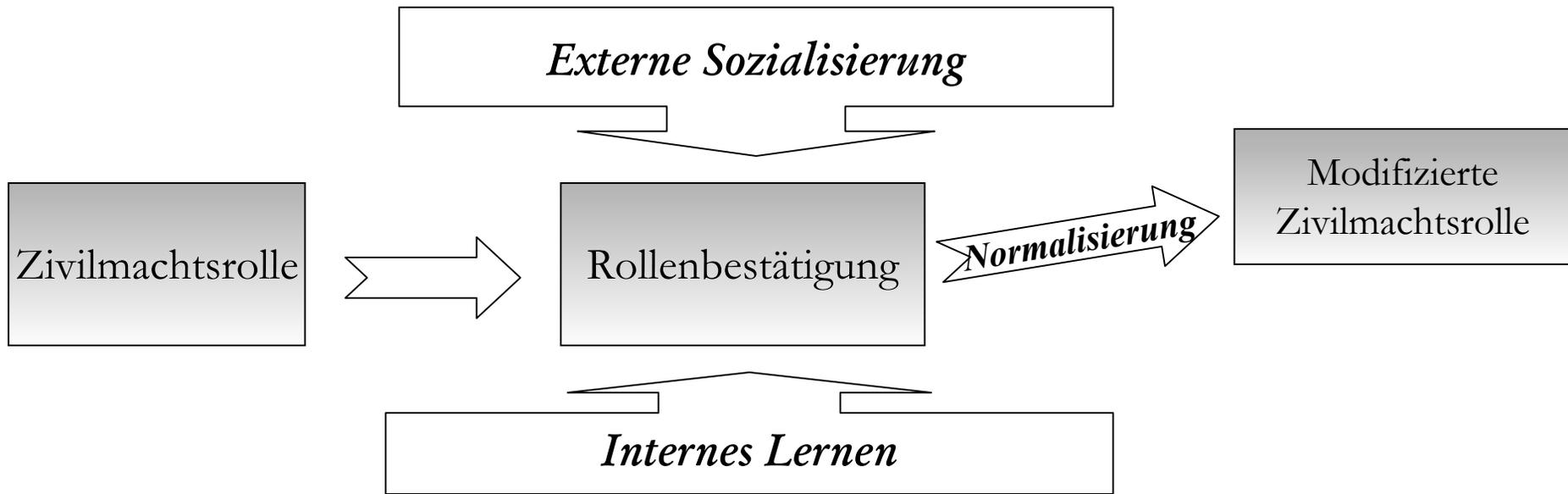




# 5. Die Normalisierung der deutschen Außenpolitik in den 1990er Jahren

Alter Erwartungen der MOE-Staaten  
= Anwalt der Erweiterung

Alter Erwartungen der NATO/EU-Partner  
= Träger militärischer Lasten



Erfolgreiche externe  
Vereinigung  
= Gefühl der Errungenschaft

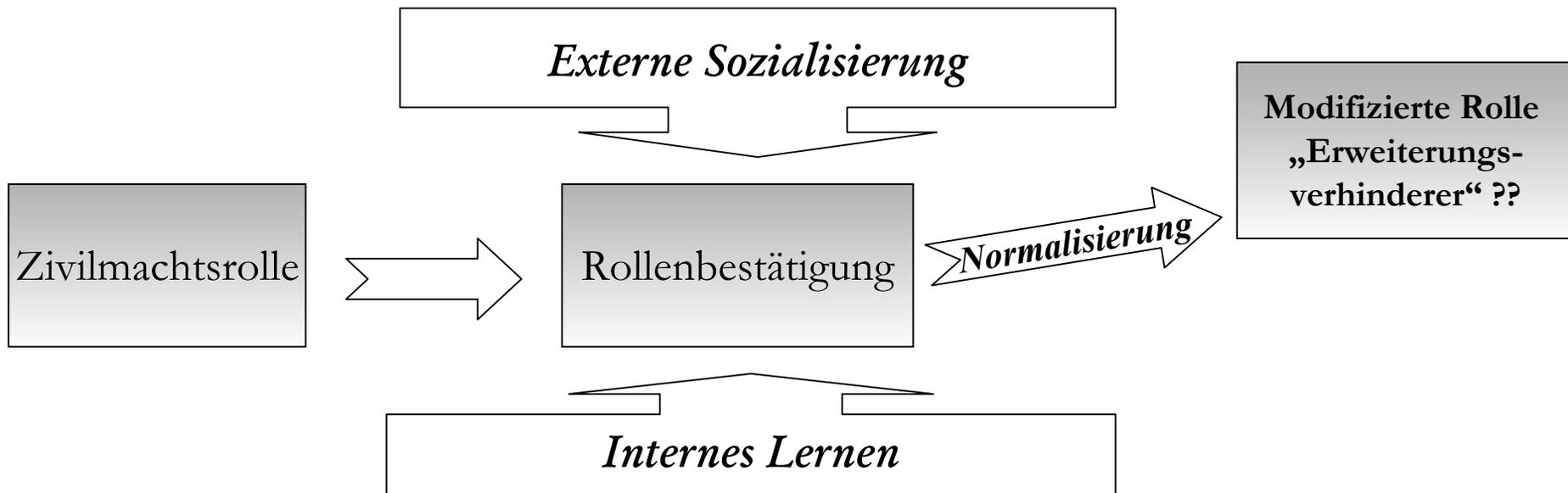
Kollektives Lernen bei  
Militäreinsatz = Jugoslawien als  
„formative Ereignisse“

Defizitäre binnenstaatliche  
Vereinigung =  
Gefühl des Versagens

# 5.1. Die Normalisierung der deutschen Außenpolitik und die Benes-Dekrete

Alter Erwartungen der MOE-Staaten  
= Akzeptanz historischer Schuld

Alter Erwartungen der EU-Partner  
= keine Behinderung der Erweiterung



Universalität von EU- Recht  
= Gefühl der Normalität

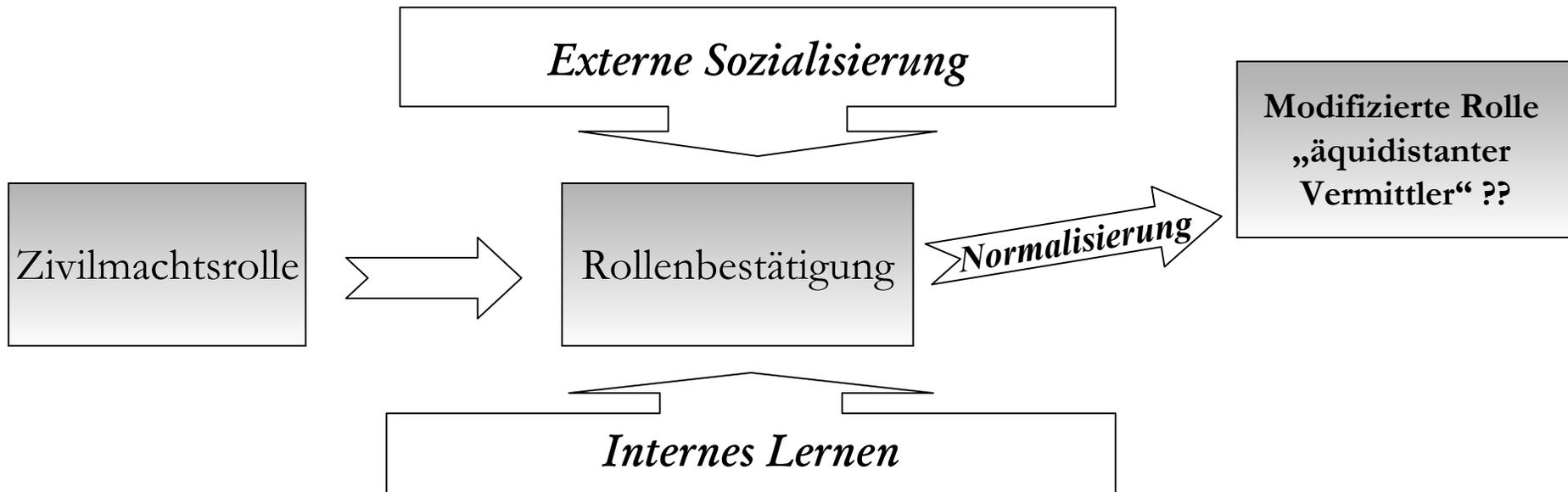
Opferrolle vs. Täterrolle der  
Deutschen im 2. Weltkrieg

Delegitimierung von  
Opferrolle: Wahlkampf und  
finanzielle Interessen

## 5.2. Die Normalisierung der deutschen Außenpolitik und die Müllemann-Debatte

Alter Erwartungen Israels =  
Akzeptanz besonderer Verantwortung

Alter Erwartungen der arabischen Länder  
= Universalität von Normen (?)  
= Solidarität bei „Opfern“ israelischer Propaganda



Universalität von  
Menschenrechten  
= Kritik an israelischer Regierung

Identifizierung mit einziger  
Demokratie im NMO

Täterrolle im 2. Weltkrieg vs.  
Opferrolle der Nachkriegsgeneration:

Walser u. Reich-Ranicki  
Müllemann u. Friedmann

## 6. Normalisierung: eine rollentheoretische Definition

- Normalisierung sollte verstanden werden als legitime, wenn nicht konsensuale Repriorisierung zentraler Normen einer außenpolitischen Rolle, die durch Prozesse der externen Sozialisierung und des binnenstaatlichen Lernens hervorgerufen werden (können).

### Vorteile:

- Fokus auf Ko-Konstituiertheit von AP-Rollen
- „erklärt“ Normalisierung ohne Anomalien durch Konzept der „legitimen/kooperativen Reformulierung“

# 6.1. Charakteristika des deutschen Rollentransformationsprozesses

1. Leichte Verschiebung von der Alter- zur Ego-Bezogenheit der Rolle
2. Gefühl der Bestätigung und MOE-Sozialisation treiben deutsche EU-Integrationspolitik an
3. Externe Sozialisation und interne Lernprozesse führen zur Reprioritisierung zentraler Normen bei Militäreinsatz:
  - a) „Niemals allein“
  - b) „Niemals wieder Krieg von deutschem Boden“
  - c) „Niemals wieder Auschwitz“
4. Rollenwandel ist begrenzt, wo institutionalisierte Normen eingefleischte Interessen hervorrufen => Bundeswehrreform

} *Prioritätenwechsel*